99-B09-390

Mütterlichkeit als Profession? : Lebensläufe deutscher Pädagoginnen in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts. - Pfaffenweiler : Centaurus-Verlagsgesellschaft. - 21 cm. - (Frauen in Geschichte und Gesellschaft ; ...). - ISBN 3-89085-331-5 (Gesamtwerk)

[4891]

Bd. 1. Hrsg. von Ilse Brehmer. - 1990. - VII, 273 S. - (... ; 4). - ISBN 3-89085-331-5 : (vergriffen)

Bd. 2. Kurzbiographien / von Ilse Brehmer und Karin Ehrich. - 1993. - 343 S. : Ill. - (... ; 5). - ISBN 3-89085-259-9 : (vergriffen)

Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung

Indignation, besser Zorn darüber, daß die weitgehend männlich dominierte Pädagogik-Geschichtsschreibung den Anteil weiblicher Pädagogen an der Entwicklung pädagogischer Theorie und Praxis weitgehend ignoriert und geradezu geringschätzt ("es gibt keine bedeutenden Pädagoginnen"), was sich an der völlig unzureichenden Berücksichtigung von Pädagoginnen in allgemeinen und biographischen Pädagogik-Lexika nachweisen läßt, war Impetus für die beiden Bearbeiterinnen, sich auf die Suche nach und die Sicherung von "verlorenen Spuren" zu machen. Ergebnis dieser Forschungen, die bereits 1987/88 unternommen und - für Bd. 2 - nach dem Stand von Anfang 1993 aktualisiert wurden, sind in Bd. 1 22 Lebensbilder (darunter zwei Doppelporträts) aus der Feder verschiedener Mitarbeiterinnen (Mitarbeiter sind nicht beteiligt) vereinigt, so daß insgesamt 24 Pädagoginnen vorgestellt werden.[1] Sie sind sechs Kapiteln zugeordnet. Bürgerliche Frauenbewegung und Lehrerinnenverbände; Bildungspolitik; Schulgründerinnen und Reformpädagoginnen; Berufliche Bildung, Erwachsenenbildung und Mutterschulung; Sozialpädagoginnen; Universitätsdozentinnen (hier neben Mathilde Vaerting nur noch Elisabeth Blochmann, bei der der Rezensent während seiner Marburger Studienzeit Vorlesungen belegt hatte). Die abschließenden Literaturangaben nennen - uneinheitlich rubriziert - Quellen und Sekundärliteratur.

Da nicht alle erbetenen Beiträge eingingen und auch nicht alle in Frage kommenden Pädagoginnen in ausführlichen Lebensbildern dargestellt werden konnten, wurden ca. 250 Pädagoginnen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ermittelt und in Bd. 2 - soweit es die häufig dürftig fließenden Quellen gestatten - mit Kurzbiographien vorgestellt. Die Literaturangaben gliedern sich in *Werke* und *(Sekundär-)Literatur*; Aufbewahrungsorte von Nachlässen sind, wenn nachweisbar, gleichfalls genannt. In einem Anhang sind 85 Schwarzweißphotos in Paßbildgröße zusammengestellt. Das Personenregister nennt sowohl die in den Artikeln genannten Personen als auch - durch Fettsatz markiert - die mit eigenen Artikeln vertretenen Pädagoginnen. Das Sachregister ist praktischerweise nach Großgruppen (wie *Berufs-, Fach- und Gewerbeschulen, Frauenvereine, Lehrerinnenvereine, Zeitschriften* u.ä.) strukturiert.

Verdienstvolle Invasion in ein bisher primär männlich dominiertes Forschungsgebiet, die eine Vertiefung und Ausweitung verdiente. Leider sind beide Bände inzwischen vergriffen und eine Neuauflage ist nicht gelplant.[2] Daß Bedarf danach besteht, belegen die Benutzungspuren im Exemplar in der Bibliothek des Rezensenten: mit Sicherheit hätten die hier porträtierten Pädagoginnen

ihren Schülern einen schonenden Umgang mit fremdem Gut vermittelt, während das heute offensichtlich nicht mehr zu den Erziehungszielen gehört, wovon die barbarischen Anstreichungen mit Kugelschreiber und Farbmarkierern Zeugnis ablegen.

Klaus Schreiber

---

[1]

Der folgende Sammelband behandelte in 32 Beiträgen, darunter mehreren *Selbstdarstellungen* ***Deutsche Pädagoginnen der Gegenwart*** / Astrid Kaiser ; Monika Oubaid (Hrsg.). - Köln ; Wien : Böhlau, 1986. - VII, 279 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 3-412-03586. (zurück)

[2]

Auskunft des Verlags vom 09.07.98. (zurück)

Zurück an den Bildanfang